

----// WAS IST DER PREKÄRE STREIK? [COS' È]

Stell' dir vor, eines Tages beantworten Call Center keine Anrufe, Transportmittel funktionieren nicht, die Verlagshäuser, die prekäre Arbeit ausnutzen, sind blockiert, die Fabriken schließen, das Internet kocht über vor lauter Sabotage, Hacker*innen legen die Netzwerke der großen Unternehmen lahm, wir nehmen uns die Wohnung, die wir nicht haben, die Räume, die uns verweigert werden. Stellt euch vor, wir Prekären verschränken die Armen, werden endlich Protagonist*innen und zeigen wie stark wir sind: Das Land wäre blockiert.

Dennoch wissen alle, wir können nicht streiken: Wir sind Gegenstand zu großer Erpressungen, wir sind dem Willen der Unternehmen unterworfen, wir sind sogar unsere eigenen Arbeitgeber*innen, wir werden erpresst von Verträgen zum Arbeitsaufenthalt und von institutionellem Rassismus. Wir wollen nicht im Ernst wagen, was niemandem gelingt, sich überhaupt vorzustellen...

Trotzdem... trotzdem wollen wir uns das Recht auf Streik wiederaneignen. Es ist Zeit zum Angriff überzugehen, um zu zeigen, dass Prekarität nicht nur denjenigen schadet, die sie ertragen, sondern auch denjenigen, die sie ausnutzen. Der prekäre Streik wird, zum ersten Mal, die Profite der Unternehmen treffen, die uns prekarisieren und ausbeuten, die jeden Tag unsere Lebensverhältnisse verschlechtern. Der prekäre Streik wird der Moment sein, in dem sich die Intelligenz, das Wissen, und die Tricks der Prekären gegen diejenigen wenden werden, die sie prekarisieren. Wir verlangen, gehört zu werden und wir wollen uns unsere Zukunft zurückholen.

Es wird der Streik der Prekären sein, aber vor allem ein Streik, der in der Prekarität entsteht und sich gegen Prekarität richtet. Wir wollen das Land wissen lassen, dass wir Schaden zufügen, Profite beeinträchtigen und denjenigen Probleme bereiten können, die uns ausbeuten.

----// WER SIND WIR? [CHI]

Die Idee des prekären Streiks ist bei einer Serie von drei landesweiten Treffen, den so genannten Generalständen der Prekarität, entstanden, die im Laufe dieses Jahres in Rom und Mailand stattgefunden haben. Bei den Generalständen haben sich in offenen und partizipatorischen Workshops zig Prekäre aus dem Norden bis zum Süden Italiens versammelt – darunter Mitarbeiter*innen aus Call Centern und Verlagen, Journalist*innen, Informatiker*innen, Migrant*innen, Arbeiter*innen, Beschäftigte des Dritten Sektors sowie Theaterschaffende, die in Kämpfen für das Recht auf Wohnen aktiv sind, sich mit verschiedenen anderen Fragestellungen wie auch solchen nach möglichen neuen Systemen sozialer Absicherung auseinandersetzen.

Gemeinsam haben wir die Gewissheit, dass jene Zeit, die wir die „Erzählung des Unglücks“ genannt haben, zu Ende ist. Die prekären Zustände sind für alle offensichtlich, es ist nicht länger nötig, über unsere individuellen Probleme zu sprechen. Die Zeiten, in denen uns die prekären Verhältnisse als vorübergehende Angelegenheit verkauft wurden, und in denen es schlicht notwendig sei die Rechte der Fixangestellten zu bewahren, die heute (siehe Mirafiori und Pomigliano) ohnehin nicht mehr fix sind, sind vorüber.

Unser Anliegen ist es, einen offenen und inkludierenden Raum zu schaffen, einen Raum der Kooperation, den wir erweitern wollen für alle, die Lust auf einen prekären Streik haben, und die wir einladen, ab sofort mitzumachen. Der Streik wird funktionieren, wenn er die Intelligenz der Prekären zusammenführt; deshalb wollen wir kommunizieren, erklären und für den prekären Streik sowie landesweite thematische Netzwerke auch den Weg über „laboratori cittadini“ einschlagen. Wir wollen, dass beim prekären Streik alle Vereine, Gewerkschafter*innen, Kollektive, widerständige Communities, Netzwerke sowie Personen mitmachen, die glauben, dass die

Prekarität ein gegen unsere Zukunft errichteter Damm ist, und dass um ihn niederzureißen es (wenn auch wichtig, aber) nicht ausreicht, Zeitzeug*in zu sein, sondern eine Mobilisierung notwendig ist, die das Land wachrüttelt und lahm legt.

----// WAS FORDERN WIR? [COSA CHIEDIAMO]

Wir wollen neue Systeme der sozialen Absicherung, die sich nicht bloß an Notwendigkeiten, sondern an unseren Begehren orientieren, die auf einem globalen bedingungslosen Grundeinkommen basieren – entkoppelt von Arbeitsleistung, bei selbstbestimmter und nicht aufgezwungener Flexibilität. Dabei geht es um die Frage der Wahlfreiheit, um der Erpressung der Prekarität zu entkommen, und auch um eine unverzügliche Umverteilung des Reichtums, den die prekarisierenden Unternehmen uns geraubt haben. Wir wollen eine Vereinfachung des Vertragsrechts, wir wollen mehr Geld für die Prekären, wir wollen die Rechte zurück, die uns entzogen wurden (Mutterschutz, Urlaub, Absicherung bei Krankheit, Pension). Und wir wollen aufs Neue: Zugang zu Gemeingütern für alle, Aufenthaltspapiere unabhängig von Arbeitsverträgen, zumutbare Mobilität, Zugang zu Kultur und Wissen.

----// WANN? [QUANDO]

Das Datum des ersten prekären Streiks ist noch nicht festgelegt. Darüber müssen wir in den nächsten Monaten alle gemeinsam entscheiden.

----// MACH MIT! [PARTECIPA]

Wenn du am prekären Streik mitwirken möchtest, kontaktiere uns, verlinke uns, mach mit bei einem „laboratorio cittadino“ zum prekären Streik oder initiiere eines in deiner Stadt. Teile deine Erfahrung, sprich mit anderen Prekären, lasse dir neue Formen der Mobilisierung einfallen, sag uns, was für dich der prekäre Streik ist.

Du kann damit beginnen, bei unserer Umfrage mitzumachen:

----// UMFRAGE [INCHIESTA]

1. Welchen Vertrag hast du?

- unbefristet
- zeitlich befristet
- Projektvertrag
- Werkvertrag (mit Umsatzsteuer)
- Praktikum
- Leih-/Zeitarbeit
- anderer Vertrag, nämlich: ...

2. Wer oder was prekarisiert dich?

- Arbeitsgesetze
- dein*e Arbeitgeber*in
- Wirtschaftskrise
- anderes, nämlich: ...

3. Würdest du am prekären Streik teilnehmen?

- ja, ich melde mich krank
- ja, ich werde es nicht in die Arbeit schaffen (wegen dem Streik der öffentlichen Verkehrsmittel, Straßenblockaden, etc.)
- ich werde in die Arbeit gehen, aber versuchen die Arbeit zu blockieren
- ja, meine Großmutter ist gestorben (erst zum 3. Mal...)
- ja, ich werde unerreichbar sein (ich habe das Handy verloren...)
- anderes, nämlich: ...
- Ich kann nicht, weil ...

4. Welche Aktion würde deine Arbeit blockieren?

- Sabotage der Server
- Verlangsamung des Arbeitstempos
- Blockade der Transportmittel
- Störung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs (Bankomat, etc.)
- Offline-Setzen von PCs und Druckern
- ein klassischer Streik
- anderes, nämlich: ...

5. Was würde dir helfen, deiner Prekarität zu entkommen?

- ein unbefristeter Vertrag
- garantierte kontinuierliche Einkünfte
- Absicherung bei Krankheit, Mutterschaft und Urlaub sowie Aufenthaltspapiere unabhängig vom Arbeitsvertrag
- eine Reduktion der Arbeitsvertragsformen
- anderes, nämlich: ...

6. Wie würdest du wollen, dass der erste prekäre Streik aussieht?

- Nenne uns eine ernsthafte Idee: ...
- und eine verrückte: ...

.....

<http://www.scioperoprecario.org>